



Karin Maßen (Tempus fugit), Peter Grimm (Hans-Thoma-Schule Warmbach), Isolde Weiß (Pestalozzische Lörrach), Martin Gramlich (Karl-Rolfuss-Schule), Falk Nitsche (Barmer GEK) und Harthmuth Hahn (Stiftung Kulturelle Jugendarbeit) von links. Foto: Petra Müller

# Großes Lob für „Wolfsjunge“

## Dicker Spendenscheck für Integrationstheater-Projekt

Rheinfelden-Herten (pem). „Ich bin, wie ich bin, wir sind, wie wir sind - wunderbar“: Mit diesem Lied beendeten die jungen Akteure der Hans-Thoma Hauptschule Warmbach, der Lörracher Pestalozziförderschule und der Karl-Rolfuss-Schule für geistig Behinderte in Herten ihre Theatervorstellung „Wolfsjunge“. Die Schülerinnen und Schüler im Alter von zehn bis 14 Jahren erarbeiteten unter professioneller Anleitung des Theaters Tempus fugit ein Theaterstück, das beim Sommerfest des St. Josefshaus, Premiere hatte. „Ich bin begeistert. Die

Schulen brauchen solche Projekte, um zu zeigen, so kann, so muss es gehen“, freute sich Harthmuth Hahn, Referent für Kultur und Sport vom Kultusministerium Baden-Württemberg. Hahn kam nicht mit leeren Händen, von der Stiftung „Kulturelle Jugendarbeit“ überreichte er zusammen mit Falk Nitsche, Bezirksgeschäftsführer der Barmer GEK Lörrach, eine Geldspende. Die Stiftung Kulturelle Jugendarbeit und ihr Sponsor Barmer GEK bezuschussten das Theaterprojekt mit insgesamt 2000 Euro, weitere 4000 Euro sind von den Gesellschaftern, der Bür-

gerstiftung Rheinfelden und dem Förderverein Rückenwind gekommen. Insgesamt hat das kooperative Theaterprojekt ein Jahr gedauert und kostete insgesamt 6000 Euro. Fazit von Falk Nitsche: „Durch ein innovatives Konzept ist es den Mitwirkenden und Organisatoren in hervorragender Weise gelungen, einen Austausch von Menschen mit und ohne Behinderung zu schaffen. Karin Maßen, Leiterin von Tempus fugit, erklärte am Schluss: „Das Projekt war für alle beteiligten Schulen etwas besonderes. Jederzeit wieder“.